



Herzlich willkommen im Kindergarten Regenbogen



Unsere Kontaktdaten:

Kindergarten Regenbogen

Jahnstr. 7

93083 Obertraubling

Tel. 09401/9601700

E-Mail: kindergarten.regenbogen@t-online.de

www.obertraubling.de – Leben in Obertraubling – Kitas und Schulen

Träger unserer Einrichtung:

Gemeinde Obertraubling

Josef-Bäumel-Platz 1

93083 Obertraubling

Tel. 09401/9601-0

Vertreter: Herr Bürgermeister Rudolf Graß



Mit dieser Info-Broschüre möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in unseren Kindergarten und unsere pädagogische Arbeit geben.

Bitte ziehen Sie auch die Informationen auf der Homepage der Gemeinde Obertraubling (www.obertraubling.de) unter der Rubrik „Leben in Obertraubling – Kitas und Schulen“ hinzu. Unter „Allgemeine Informationen“ finden Sie Näheres zu den Themen:

- Vorwort des Trägers
- Ansprechpartner des Trägers
- Aufnahmekriterien/Nutzungssatzung
- Kosten
- Ferien
- Anmeldung

„Jeder Tag ein neues Abenteuer“

Unser Kindergarten bietet 75 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung die Möglichkeit sich in einer unserer drei Gruppen wohlfühlen.

Das Gebäude und einige Räumlichkeiten teilen wir uns mit der Kinderkrippe Regenbogen. Sie ist vorwiegend im Obergeschoss untergebracht.

Im Erdgeschoss sind die drei Gruppenräume mit je einem angrenzenden Intensiv- und kleinem Abstellraum zu finden. Die Abstellräume wurden zu Aktionsräumen (Lernwerkstatt, Puppenecke) umfunktioniert. Für jede Gruppe gibt es ein Kinder-WC mit zwei Toiletten und einem Garderobenbereich.

In unserem **Turnraum** können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und bei Sportangeboten ihre grobmotorischen Fähigkeiten intensivieren. Dafür stehen u.a. eine Kletterwand, ein Klettergerüst, eine Rollrutsche und ein Trampolin zur Verfügung.

Bemerkenswert ist unser großer, naturbelassener **Garten** von ca. 1.400 qm. Er bietet viel Freiraum für eigenständiges Spiel und Naturerfahrungen. Neben einem großen Sand- und Wasserspielbereich, gibt es einen weiteren Sandbereich, eine Schaukel, Rutsche, Wippe und ein Holzspielhäuschen. Außerdem sind ein Trampolin und ein Hang mit Sträuchern und Bäumen zum Klettern und Verstecken vorhanden. Der alte Baumbestand spendet im Sommer natürlichen Schatten und ein Schlittenhügel lädt im Winter zum Rodeln ein. Unsere Hochbeete werden von den Kindern bepflanzt und gepflegt. Leckere Speisen werden aus dem geernteten Obst und Gemüse zubereitet und genossen.



Den Bedürfnissen der Kinder möchte unser Kindergartenteam, bestehend Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, einer Assistentkraft und Praktikanten, die im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns sind, gerecht werden. Die uns anvertrauten Kinder möchten wir ein Stück ihres Lebens begleiten und ihren Eltern kompetente Partner in Erziehungs- und Entwicklungsfragen sein.

Kinder brauchen Nähe und Gemeinschaft, aber auch Freiräume, in denen sie Erfahrungen sammeln, Freiheiten genießen, aber auch Grenzen einhalten.

Sie möchten Teil der Gemeinschaft sein. Diesen Wunsch erfüllen wir ihnen durch unsere drei Stammgruppen „Sonnenstrahlen“, „Regentropfen“ und „Wolkenkinder“.



Die Stammgruppe symbolisiert den „sicheren Hafen“, der dem Kind nicht nur in der Anfangszeit Rückhalt und Vertrautheit bietet. Im bekannten Umfeld kann das Kind neue Freunde finden und erlebt seine Erzieherinnen als verlässliche Partner.

Wir möchten die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten und ihnen Hilfestellungen geben, wenn sie diese brauchen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder sich frei entfalten, ihre eigenen Ideen einbringen und ausprobieren können. Unsere Aufgabe als Pädagog*innen sehen wir darin, den Kindern durch eine ganzheitliche Erziehung zu einer selbständigen, eigenverantwortlichen, kreativen und zufriedenen Persönlichkeit zu verhelfen. Wir verstehen uns als Freund und Begleiter, der die kindlichen Bedürfnisse beobachtet und ihre Entwicklung in angenehmer Atmosphäre fördert.

Der Gruppenraum bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, die das Gruppenteam auf die Interessen und das Alter der Kinder abstimmt. Zu den Spielbereichen zählen die Lesecke, die Puppenecke, die Bauecke, das Spielhaus mit zwei Ebenen und das Malzimmer. Der große Spieleteppich ist ein wichtiger Treffpunkt für die Kinder. Am Ende der Bringzeit findet dort der **Morgentreff**, welcher mit einer Begrüßungsrunde beginnt, statt. Gemeinsam wird der Wochentag, das Datum, das Jahr, die Jahreszeit und mit Hilfe der Wetteruhr das Wetter bestimmt. Die Kinder erfahren was der Tag ihnen bietet und beteiligen sich an der Planung. Wir integrieren Buchstaben, Laute, das Klatschen von Wortsilben, um die phonologische Bewusstheit der Kinder zu schulen. Gerne können die Kinder eine „Rede“ halten, um ihren Freunden ihre Erlebnisse zu schildern. Die Zählrunde und ein Lied nach Kinderwunsch bilden den Abschluss, um gut gelaunt in die Freispielzeit zu starten.

In der **Freispielzeit** wählt das Kind seine Spielpartner, das Spielmaterial und die Länge des Spiels selbständig aus. Durch die kindliche Spielfreude schult es seine sprachlichen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten. Es stärkt sein Selbstbild, seine Kreativität und soziale und emotionale Intelligenz. Kinder, die frei spielen sind selbstbewusster und zufriedener. Sie können Konflikte austragen und Lösungen finden. Erlerntes kann auf andere Bereiche übertragen werden. Das Spiel ermöglicht dem Kind die Welt zu verstehen.

Das daraus gewonnene Selbstvertrauen bestärkt das Kind seinen Aktionsradius zu erweitern. Unser Spielegang mit seinen vielfältigen Erlebnisecken und –räumen bietet die Möglichkeit dazu.

„Freiheit wo möglich, Grenzen wo nötig“

so formulierte es Maria Montessori.

Denn Kinder brauchen Freiräume um Erfahrungen sammeln zu können und sich weiter zu entwickeln.

Die Erlebnisecken am Spielegang und die Räumlichkeiten, die den Kindern außerhalb ihrer Stammgruppe zur Verfügung stehen, bieten genau diese Möglichkeit dazu.

Unerlässlich ist die intensive und behutsame Einführung. Die Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und sind somit für sie nachvollziehbar. Ihre Einhaltung und Notwendigkeit ist den Kindern bewusst, denn nur durch ein rücksichtsvolles Miteinander und Füreinander wird das gemeinsame Spiel zum Erlebnis.


Die Entscheidung welche Erlebnisecke sie allein oder mit Freunden aufsuchen möchten, wird in der Gruppe gefällt. Das Kind steckt seine Holzwäscheklammer, versehen mit seinem Namen

und seinem Garderobenplatzzeichen an die „Eckenuhr“. Die Bereiche in die sie unterteilt ist, symbolisieren die Erlebnisecken und die anderen Gruppenräume, die zum Spielen einladen.

- Bauecke Beim Bauen macht das Kind verschiedene Raum- und Lageerfahrungen. Es erfährt statische Gesetzmäßigkeiten und übt seine Auge-Hand-Koordination und Feinmotorik
- Straßenteppich Das Kind taucht gerne in die Welt des Straßenverkehrs ein, um Erlebtes nachzuspielen und Verkehrsregeln zu üben.
- Kicker Die Auge-Handkoordination wird geschult. Das Kind genießt die Freude über ein „Tor“ und erhöht seine Frustrationstoleranz bei einer Niederlage.
- Bällebad Die taktile Wahrnehmung, sein Körpergefühl und Körperbewusstsein wird gefördert.
- Kasperltheater Das Kind schult seine sprachliche Kompetenz und lebt seine Fähigkeiten als Akteur aus oder genießt als Zuschauer die Vorstellung.
- Kaufladen Bei der Interaktion mit seinen Freunden ahmt das Kind Personen und Handlungen während des Rollenspiels nach.
- Verkleidungsecke Kinder lieben es sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen.
- Malatelier Unsere zwei Stellwände bieten acht Künstlern Platz sich mit Pinsel und Wasserfarben kreativ auszuleben.
- Werkstatt Handwerkliches und feinmotorisches Geschick kann an der Werkbank mit Säge, Feile, Hammer, Nägeln und wertfreiem Material ausprobiert werden.
- Bewegungsbaustelle Mit großen Schaumstoffbausteinen konstruieren die Kinder Häuser und Höhlen, schulen ihre Grob- und Feinmotorik und üben das soziale Miteinander.
- Lesecke Die Kinder tauchen gerne in die Welt der Bücher ein, um Geschichten zu lauschen und Bilderbücher zu betrachten. Oftmals übernehmen sie die Rolle des Erzählers und begeistern ihre Freunde mit ihren Geschichten.

Unsere Lesecke ist zugleich die Kinderbücherei unserer Einrichtung. Bei unseren ehrenamtlichen Lesepatinnen können sich die Kinder für eine Woche ein Buch ausleihen. In kleinen Gruppen lauschen die Kinder als „Lesemäuse“ den Geschichten der Lesepatinnen





und betrachten gemeinsam Bilderbücher. Für ihre Tätigkeit wurden unsere Lesepatinnen von der Freiwilligen Agentur Regensburg geschult.

Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf ist ein wichtiger Orientierungsrahmen für die Kinder.

Wenn es die Gruppensituation erfordert (z. B. bei Festen, Exkursionen, ...) wird der Tagesablauf unter Einbeziehung der Kinder entsprechend verändert.

7.30 – 8.30 Uhr	Die Kinder kommen an und werden begrüßt. Sie suchen sich Freunde und Spiele in ihrer Stammgruppe.
8.30 – 9.00 Uhr	Morgentreff (Begrüßungsrunde, gemeinsame Besprechung des Tagesablaufs, Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, Kennenlernen von Buchstaben und Zahlen, Kinder können eine „Rede“ halten – den Freunden ihre Erlebnisse schildern, Abschluss bildet ein Lied nach Wunsch der Kinder)
9.00 – ca. 10.45 Uhr	Freispiel in der Stammgruppe und in den Erlebnisecken und –räumen am Spielegang
10.30 – 10.45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen (Die Klangschale gibt dafür das Zeichen.)
10.45 – 11.45 Uhr	pädagogische Handlungseinheiten (Zielsetzung und Durchführung nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan) Bewegung und Naturerfahrung
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen (sofern gebucht)
ab 12.30 Uhr	Beginn der flexiblen Abholzeit
12.30 – ca. 13.00 Uhr	Entspannungszeit im Gruppenzimmer, anschl. Freispielzeit
ca. 14.15 Uhr	Nachmittagsbrotzeit (Mo.-Do.)
Mo. – Do. 15.00 Uhr Fr. 14.00 Uhr	Der Kindergarten tag ist zu Ende.

Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung erteilt uns einen klaren Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir möchten die familiäre Erziehung unterstützen und ergänzen, um dem Kind nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Wir bieten kindgemäße Bildungsmöglichkeiten, fördern die Persönlichkeitsentwicklung, sowie soziale Verhaltensweisen.

„Die Aufgabe der Erziehung ist nicht das Kind zu formen, sondern es ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Themenbezogene

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	Sprach- und medienkompetente Kinder	Fragende und forschende Kinder	Künstlerisch aktive Kinder	Starke Kinder
Werteorientierung und Religiosität	Sprache und Literacy	Mathematik Umwelt	Ästhetik, Kunst und Kultur	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	Informations und Kommunikationstechnik, Medien	Naturwissenschaften und Technik	Musik	Gesundheit

Die Grundlage für die Themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche bilden die Basiskompetenzen:

Personale Kompetenz

- **Selbstwahrnehmung** Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte
- **Motivationale Kompetenzen** Autonomieerleben, Kompetenzerleben
Selbstwirksamkeit, Selbstregulation
Neugier und individuelle Interessen
- **Kognitive Kompetenz** Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit,
Gedächtnis, Problemlösefähigkeit
Fantasie und Kreativität
- **Physische Kompetenz** Übernahme von Verantwortung für Gesundheit
und körperliches Wohlbefinden
Grob- und feinmotorische Kompetenzen
Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher
Anspannung

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

- **Soziale Kompetenz**
Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
Empathie und Perspektivenübernahme
Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
Konfliktmanagement
- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**
Werthaltungen
Moralische Urteilsbildung
Unvoreingenommenheit
Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
Solidarität
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**
Verantwortung für das eigene Handeln,
gegenüber anderen Menschen, für Natur und Umwelt
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**
Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Lernmethodische Kompetenz

- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Im Freispiel und in den pädagogischen Handlungseinheiten werden die Bildungs- und Erziehungsbereiche, sowie die Basiskompetenzen angesprochen und gefördert.



Rechte und Pflichten der Kinder bei uns im Kindergarten Regenbogen

Rechte

- Ich darf so sein wie ich bin
- Ich darf meine Meinung sagen und eigene Erfahrungen machen
- Ich darf um Hilfe bitten
- Ich darf Konflikte ausleben und versuche sie selber zu lösen
- Ich darf in einer kindgerechten Umgebung spielen und ausprobieren
- Ich habe ein Recht auf kindgemäße Angebote
- Ich darf mich vielseitig ausleben (Bewegung, Rollenspiele, kreatives Tun...)
- Ich darf Gemeinschaft erleben
- Ich bekomme Trost und Zuwendung, ich kann mich angenommen und geliebt fühlen
- In einer harmonischen Atmosphäre kann ich mich sicher fühlen

Pflichten

- Ich nehme die anderen so an wie sie sind
- Ich lasse die Meinung anderer gelten
- Ich biete anderen meine Hilfe an
- Ich löse Konflikte so, dass es dem anderen nicht weh tut
- Ich mache mich über die Fehler anderer nicht lustig
- Ich störe andere nicht beim Spielen und mache ihnen nichts kaputt
- Ich interessiere mich für Angebote und störe den Ablauf nicht
- Ich erkenne meine Grenzen und halte sie ein
- Ich bringe mich in die Gemeinschaft ein
- Ich bin sensibel für die Nöte anderer
- Ich trage durch mein Verhalten dazu bei, dass auch andere sich wohlfühlen





„Einleben“ in den Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für das Kind, aber auch für seine Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Im Laufe seines Lebens erlebt der Mensch viele Übergänge. So werden zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen passieren, bezeichnet. Das positive Erleben von Übergängen stärkt den Menschen. Aus der gewonnenen Sicherheit heraus, kann neuen Übergängen offen und freudig entgegengesehen werden. Jeder Mensch bewältigt sie in seinem Tempo, deshalb bekommt jedes Kind in unserem Kindergarten die Zeit, die es dafür braucht.

Die bindungsorientierte Eingewöhnung ist, laut Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan für eine positive und gewinnbringende Kindergartenzeit unerlässlich.

Wichtige Ergebnisse, die eine bindungsorientierte Eingewöhnung laut der Bindungsforschung bietet:

- Das Kind ist sozialfähiger, es nimmt leichter Kontakt zu anderen auf
- Das Kind kann intensiver spielen, was sich positiv auf die Gruppenatmosphäre auswirkt
- Das Kind ist gelassener und belastbarer
- Das Kind wird seltener krank, denn das Wohlfühlen des Kindes stärkt sein Immunsystem

In der Zeit des Einlebens wird das Kind durch Mama, Papa oder eine andere primäre Bindungsperson (wie Oma, Opa, Patentante) begleitet. Es findet in Anlehnung an das Berliner Modell in den drei Phasen: Grundphase, Stabilisierungsphase und Schlussphase statt.

Das Elternteil bzw. die primäre Bindungsperson zieht sich immer mehr zurück und animiert das Kind zum Spielen ohne selbst Spielpartner zu werden. So erobert das Kind sein Gruppenzimmer und intensiviert den Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen. Die anwesende Bindungsperson erlebt das Kind als „sicheren Hafen“, um sich die ein oder andere Streicheleinheit abzuholen oder Blickkontakt mit ihr aufzunehmen. Die gemeinsame Zeit von Kind und Bindungsperson wird zeitlich gestaffelt. Der konkrete Ablauf richtet sich immer nach dem Tempo des Kindes und erfolgt in enger Absprache zwischen Eltern und Erzieher.

Wichtig ist es Vorfreude auf die Kindergartenzeit zu wecken. Dazu zählt die Auswahl und Vorbereitung der Kindergartentasche, der Hausschuhe, des Bechers und der Turnkleidung. Ebenso können Bilderbücher und schöne Erzählungen aus der eigenen Kindergartenzeit für eine positive Stimmung sorgen.

Die Trennung im Kindergarten sollte nicht die erste Trennung von Kind und Eltern sein.

Sinnvoll ist es, dass das Kind bereits zuvor öfters eine kurze Zeit bei Freunden oder Großeltern ohne die Eltern verbracht hat. Dadurch erfährt das Kind die Verlässlichkeit, dass seine Eltern immer wiederkehren, um es abzuholen.

Elternpartnerschaft

Ein vertrauensvolles, wertschätzendes und offenes Miteinander von Eltern und Kindergarten-team ermöglicht eine gelungene Elternpartnerschaft zum Wohle des Kindes. Durch Tür- und Angelgespräche, sowie Entwicklungsgespräche möchten wir im aktiven Dialog mit Eltern bleiben. Bei der Begleitung des Kindes während des Einlebens und bei Hospitationen wird unser Kindergartenalltag für Eltern transparent und erlebbar. Über die Kita-Info-App, die uns unser Träger, die Gemeinde Obertraubling zur Verfügung stellt, können wir Eltern, die sich registriert haben, schnell und umfassend informieren.



Portfolio

Das Portfolio ist eine kindgerechte Dokumentation der Entwicklung des Kindes.






In einem Ordner werden die Spuren der Entwicklung eines Kindes durch Wort, Bild und Fotos sichtbar gemacht.

Das Grundmodell wurde 1981 in Schweden im pädagogischen Alltag entwickelt.

Das Kind soll durch sein Portfolio die Möglichkeit haben, seine eigene Entwicklung, sein Können, seine Fortschritte zu erkennen und damit sein Selbstvertrauen zu steigern.

Es ist ein Kernangebot in unserer Einrichtung, bei dem das Kind gemeinsam mit seinen Eltern und Erziehern zusammenarbeitet.

Der Ordner ist in fünf Bereiche untergliedert:

1. Das bin ich 
2. Das kann ich 
3. Das sind wir 
4. Das machen wir 
5. über mich 

Für diese Bereiche haben wir Formblätter entwickelt, die zum Teil jedes Jahr das Portfolio erweitern und dem Kind seine Weiterentwicklung sichtbar machen. Es gibt aber auch Formblätter, die nur einmal zu sehen sind.

Ein wichtiger Grundsatz, den wir alle respektieren ist:

Das Kind entscheidet wer sein Portfolio anschauen darf
und was es in seinem Portfolio abheften möchte.

„Mein Portfolio gehört mir und wohnt im Kindergarten!“

Die „Goldstücke“ (Inhalt des Portfolios) sind stärken- und erlebnisorientiert.

Die Kosten hierfür werden vom Träger, der Gemeinde Obertraubling, getragen.

Bildungs- und Lerngeschichten

Mit Hilfe der Bildungs- und Lerngeschichten wird das Portfolio des Kindes erweitert.

Die Bildungs- und Lerngeschichten wurden von Margret Carr in Neuseeland entwickelt. Sie stammen, ebenso wie das Portfolio, aus der Praxis. Aufgrund der intensiven Beobachtung des Kindes verfasst die Erzieherin einen sehr liebevollen, wertschätzenden Brief, der das Können, die Herangehensweise des Kindes in Worte fasst.

Essen- und Getränkeangebot

Getränke und Brotzeit

Wasser und frisch zubereiteter, offener Tee stehen den Kindern am Getränketisch zur Verfügung. So werden die Kinder stets zum Trinken animiert. Für die gleitende oder gemeinsame Brotzeit bringen die Kinder ihr Essen in wiederverwendbaren Pausenboxen mit. Durch unsere Teilnahme am EU-Schulprogramm können wir mit Obst und Gemüse die mitgebrachte Brotzeit der Kinder ein wenig bereichern.

Gesundes Buffet

Regelmäßig gestalten wir mit den Kindern das Gesunde Buffet. Jede Familie steuert hierfür etwas bei und die Kinder genießen die Auswahl an Lebensmitteln.

Mittagessen

Der Menüservice Regensburg „Kinder-Catering“ beliefert unsere Einrichtung täglich mit frisch zubereitetem Mittagessen. Eltern können das Angebot täglich oder für einzelne Wochentage buchen. Es besteht keine Verpflichtung

Bei der Zubereitung wird auf regionale Zutaten geachtet und auf die Verwendung von Zusatzstoffen, Geschmacksverstärker, sowie Schweinefleisch verzichtet.

Das Mittagessen stellt sich aus zwei Komponenten zusammen, wobei das Hauptgericht ein fester Bestandteil ist. Suppe, Salat oder Nachspeise können variieren.

Um 12.00 Uhr servieren wir den Kindern das Mittagessen im vertrauten Gruppen- oder Malzimmer. Eine harmonische Atmosphäre bei der auf Tischmanieren geachtet wird, ist uns wichtig.

